

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 88 (1990)

Heft: 12: Vermessung und Eisenbahn = Mensuration et chemin de fer = Misurazione e ferrovia

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstaltungen Manifestations

ETH und Universität Zürich: Photogrammetrie und Geographische Informationssysteme

Internationales Seminar 8.–12. April 1991,
Eidg. Technische Hochschule Zürich, Hönggerberg,
Zürich, Schweiz

Dieses Seminar vermittelt eine Einführung und einen Überblick über die Konzepte und Praktiken der neuen GIS-Technologie, wobei den Aspekten der Datenbeschaffung durch photogrammetrische Prozeduren spezielle Beachtung geschenkt wird. Insgesamt sind drei Tage für Vorträge reserviert, und an zwei Tagen werden Demonstrationen an verschiedenen Systemen gezeigt. Dieses Seminar ist für leitendes und technisches Personal von Betrieben gedacht, die in der Zukunft beabsichtigen, GIS-Technologie zu verwenden, oder die sich über neueste Trends und Konzepte informieren möchten. Die Konferenzsprache ist Deutsch, mit einigen Beiträgen in englischer Sprache.

Aus dem Programm

- Allgemeine Konzepte von GIS
- Photogrammetrie und Remote Sensing als Komponenten von GIS
- Architekturen und Komponenten von photogrammetrischen und GIS-Arbeitsstationen
- Datenquellen und Datenerfassung für GIS
- Scannen und computergestütztes Erkennen von Objekten
- Der Einsatz von Fernerkundungsdaten in GIS
- Kombinierte graphische Ausgabe von Vektor- und Rasterdaten
- Datenstrukturen für räumliche Daten
- Weiterführende Datenbankkonzepte für räumliche Daten
- Algorithmen für die Manipulation von Raster- und hybriden Daten
- Räumliche Analysen mit GIS
- Some key aspects of system planning and evaluation
- Aspekte der Systemeinführung aus der Sicht eines Ingenieur-Beratungsbetriebes
- Erfahrungen mit der Systemplanung beim Kanton Zürich
- Verwaltung und Austausch von Katasterdaten
- Data management at the Ordnance Survey in Great Britain
- Photogrammetrische Aspekte der Reform der Amtlichen Vermessung der Schweiz RAV
- Pilotprojekte der Reform der Amtlichen Vermessung RAV

- ATKIS – ein topographisch-kartographisches Informationssystem
- Entwicklung eines nationalen Umweltinformationssystems.

Demonstrationen mit folgenden Systemen:
Adalin – System 9/S9 AP – C-Plan – Arc/Info
– Intergraph – Infocam/DRS – Sicad – Gradis
– Spans – Phocus

Teilnahmegebühren

Anmeldung bis 15. Februar Sfr. 750.–, nach
15. Februar Sfr. 850.–

Anmeldung und weitere Informationen

Institut für Geodäsie
und Photogrammetrie
ETH Hönggerberg
CH-8093 Zürich
Tel. ++41-1-377 3051
Telefax ++41-1-372 0438
e-mail: chezpp@igpho.uucp
Symposium Sekretariat
Geographisches Institut
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 190
CH-8057 Zürich
Tel. ++41-1-257 5151
Telefax ++41-1-362 5227

Mitteilungen Communications

Die Departemente an der ETH Zürich

Im Verlaufe des Jahres 1989 ist die vom Schweizerischen Schulrat 1987 angeregte Neustrukturierung der ETH Zürich mit der Schaffung von Departementen verwirklicht worden. Seit 1. Januar 1990 sind die rund 80 Institute, die selbständigen Professuren und die forschungsorientierten Dienstleistungszentren folgendermassen gegliedert worden:

Departement Architektur
Departement Bau und Umwelt
Departement Maschinenbau, Betrieb und Produktion
Departement Energie- und Verfahrenstechnik
Departement Elektrotechnik
Departement Werkstoffe
Departement Informatik
Departement Chemie
Departement Pharmazie
Departement Wald- und Holzforschung
Departement Agrar- und Lebensmittelwissenschaften
Departement Geodätische Wissenschaften
Departement Mathematik
Departement Physik
Departement Biologie
Departement Erdwissenschaften
Departement Umweltwissenschaften
Departement Recht und Ökonomie
Departement Humanwissenschaften

Die Departemente nehmen hauptsächlich vier Aufgaben wahr:

1. Mitwirkung bei der langfristigen Planung und Stellungnahme zu umfangreichen kurz- und mittelfristigen Vorhaben;
2. Förderung gemeinsamer Forschungsprogramme und Mitarbeit bei der gemeinsamen Mittelbewirtschaftung;
3. Durchführung der Lehre für die verschiedenen Fachabteilungen;
4. Information.

Daneben betreiben die Departemente gemeinsame Forschungseinrichtungen oder Dienstleistungsbetriebe, wie Werkstätten, Versuchsgüter und Servicegruppen.

Die **forschungs- und infrastrukturorientierten Departemente** sind im Rahmen der Schulleitung dem Vizepräsidenten für den Bereich Forschung unterstellt und ergänzen die dem Rektor unterstellten **lehrorientierten Abteilungen**. Gemeinsame Anliegen aller Departemente werden an der Sitzung der Departementsvorsteher behandelt.

Departement Bau und Umwelt

Der Ingenieur im Fachbereich Bau und Umwelt – Bau-, Kultur- und Umweltingenieur – hat die Aufgabe, funktionsfähige, sichere, wirtschaftliche und innovative Lösungen für

Departement Bau und Umwelt

Vorsteher:

Stellvertreter:

Sekretär und Delegierter

für departementseigene Einrichtungen:

Prof. K. Dietrich

Prof. Dr. U. Flury

Dr. A. Müller

Mitglieder:

- IBETH Institut für Bauplanung und Baubetrieb
- IBK Institut für Baustatik und Konstruktion
- IBWK Institut für Baustoffe, Werkstoffchemie und Korrosion
- IGB Institut für Grundbau und Bodenmechanik
- IHW Institut für Hydromechanik und Wasserwirtschaft
- IfK Institut für Kulturtchnik
- IVT Institut für Verkehrsplanung, Transporttechnik, Strassen- und Eisenbahnbau
- VAW Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie
- Professur für Informatik
- Professur für Baustatik und Stahlbau
- Professur für Kulturtchnik

Assoziiertes Mitglied:

- Professur für Ingenieurgeologie

Vorsteher: Prof. R. Fechtig
Vorsteher: Prof. Dr. C. Menn
Vorsteher: Prof. Dr. H. Böhni

Vorsteher: Prof. H.-J. Lang
Vorsteher: Prof. Dr. E. Trüeb

Vorsteher: Prof. Dr. U. Flury
Vorsteher: Prof. C. Hidber

Direktor: Prof. Dr. D. Vischer
Prof. Dr. E. Anderheggen
Prof. Dr. P. Dubas
Prof. Dr. W. Schmid

Prof. Dr. C. Schindler

Systeme und Bauwerke zu entwerfen, zu bauen und zu betreiben. Er muss sich mit den gesellschaftlichen Wertvorstellungen und ihrem Wandel auseinandersetzen, die Vorgänge in der Umwelt erfassen und Umweltschutzmassnahmen vorschlagen. Das Bauwesen gehört zu den traditionellen Ingenieurfächern der ETH, welche seit ihrer Gründung gepflegt werden, und hat die damaligen Umweltprobleme mit eingeschlossen. Wenn dabei von Baukunde und Baukunst gesprochen wird, so stellt man das Können in den Vordergrund. Mit seinem Können will der Ingenieur etwas hervorbringen und gestalten. Damit steht er auch im Schussfeld jener, welche von der Technik nur Schlechtes erwarten. Das Ziel gibt aber nicht der Glaube vor, es sei alles machbar, sondern die Überzeugung, dass unsere Lebensgrundlage nur erhalten werden kann, wenn wir uns zutrauen, etwas Vernünftiges zu tun.

Departement Geodätische Wissenschaften

Die Geodätischen Wissenschaften umfassen alle Fachbereiche, die sich mit der Vermessung und der numerischen und graphischen Darstellung der Erde oder von Teilen der Erdoberfläche, ihrer Veränderungen und vielfältigen Nutzung befassen. Geodäsie, Ingenieurvermessung, Photogrammetrie, Fernerkundung und Kartographie stellen Methoden bereit, um für die zunehmend informationsorientierte Gesellschaft geometrische, thematische und zum Teil auch physikalisch-naturwissenschaftliche Informationen über die gesamte Umwelt zu beschaffen, zu verarbeiten und zu vermitteln. Die Landesvermessung und Landeskartierung haben in der Schweiz eine bedeutende Tradition. Die im-

mer knapper werdenden Ressourcen verlangen heute nach einer hochentwickelten Vermessungsinfrastruktur und nach umfassenden Informationssystemen für alle Fachbereiche, in denen der Raumbezug sowie Form und Größe von Objekten oder Phänomenen von Bedeutung sind. Der geodätische Teil solcher Systeme bildet dafür die unentbehrliche topologische und metrische Grundlage. Das Departement vermittelt den Unterricht für Kulturingenieure, Vermessungsingenieure, Bauingenieure und Geographen, pro Jahrgang zusammen an ca. 150 Absolventen.

Departement Geodätische Wissenschaften

Vorsteher: Prof. E. Spiess

Stellvertreter: Prof. F. Chaperon

Mitglieder:

- IGP Institut für Geodäsie und Photogrammetrie
Vorsteher: Prof. Dr. A. Carosio mit den Professuren
Prof. F. Chaperon
Prof. Dr. A. Grün
Prof. Dr. H.-G. Kahle
Prof. Dr. H.-J. Matthias
- IKA Institut für Kartographie
Vorsteher: Prof. E. Spiess

Weitere Informationen über die neuen Departemente an der ETH Zürich:
Sondernummer des ETH Bulletins der ETH Zürich, Oktober 1990
Schulleitung der ETH Zürich
ETH Zentrum, CH-8092 Zürich

Berichte Rapports

Volkszählung, Geokodierung und amtliche Vermessung

Volkszählung und Geokodierung

Vor ein paar Tagen, am 4. Dezember 1990, sind Sie gezählt worden. Aber nicht nur das. Es wurde erfasst, wo Sie am 4. Dezember 1985 gewohnt haben, ob Sie in einer eheähnlichen Gemeinschaft leben, in welcher Sprache Sie sich zu Hause unterhalten, ob Sie als Lehrtochter, Direktorin oder Rentner Ihr Brot bzw. Ihr Steak verdienen, ob Sie sich mit dem Rollbrett, per Seilbahn oder zu Fuß zur Arbeit begeben und vieles andere mehr. Die Volkszählung hat Geschichte. Seit 1850 wiederholt sich in der Schweiz das Ritual in meist regelmässigen Zeitabständen von jeweils einer Dekade. Volkszählungen sind aber schon aus früheren Kulturen bekannt. Die erste historisch verbürgte Bevölkerungsregistrierung fand unter Kaiser Augustus im Jahre 0 oder 1 statt (Lucas-Evangelium, 2. Kapitel). Leider sind die damaligen Daten verlorengegangen. Die Überlieferung zeigt aber, dass der Staat seit eh und je an der Erfassung seiner Bürger oder Untertanen interessiert war. Dass ihm dieses Interesse auch in der neuesten Zeit nicht abhanden gekommen ist, demonstriert er nicht nur durch die heutige Volkszählung.

Die innovative Epoche, in der wir zu leben glauben, verlangt nach etwas Subtilerem als einer banalen Wiederholung der vorangegangenen 14 Volkszählungen. Die eindimensionalen Zahlenreihen würden die modernen Statistiker nicht mehr zu befriedigen vermögen. Im Zeitalter der geographischen und relationalen Informationsverarbeitung ist es naheliegend, die Angaben über Personen, über deren Bewegungen, Aktivitäten, Wohnsituation und -eigentum auch räumlich zu erfassen und auszuwerten. In diesem Umfeld ward die Idee der Geokodierung geboren. Worum handelt es sich?

Mit «Geokodierung» wird die Zuordnung von Koordinaten zu den Wohngebäuden und die Verknüpfung der geographischen Lage mit den Personen- und Gebäudedaten bezeichnet.

Dass die lagemässige Erfassung ganz neue Dimensionen eröffnet, liegt auf der Hand. Und für Auswertungen im dreidimensionalen Raum braucht das Bevölkerungsmaterial nur noch auf das digitale Geländemodell projiziert zu werden.

Verschiedene Verfahren der Geokodierung

Verfahren «Adresse»:

Identifikator für die Geokodierung ist die Adresse, bestehend aus Strassenname und